

Rundbrief

Februar 2021

Rundbrief 1/2021

Ab 2021 informieren wir in regelmäßigen Abständen über neue Entwicklungen in der Vereinsarbeit des Fördervereins zum Aufbau des Dokumentationszentrums Industriekulturlandschaft Mitteldeutschland e.V. und im Umfeld Industriekultur in Mitteldeutschland.

In dieser Ausgabe

- 1 Neue Mitglieder
- 2 Neues Mitglied im erweiterten Vorstand
- 3 Abschluss des DOKMitt-Projekts „Zeitzeugenbefragung (Oral History)“
- 4 Vision Archäologisches Dorf Sachsen
- 5 Ein Stück Erinnerungskultur – Bergbau-Lehrpfad in und um Borna soll entstehen
- 6 Beteiligung in Lenkungsgruppe zur Projektstudie: Industriekultur in Mitteldeutschland

1. Neue Mitglieder

Wir freuen uns über folgende neue Mitglieder, die wir herzlich im Verein begrüßen!

- Förderverein Sachzeugen der chemischen Industrie e.V., Merseburg
- Mitteldeutsche Gesellschaft für Industriekultur e.V.
- Stadt Rötha
- Axel Dyck, FCB Fachbüro für Consulting und Bodenmechanik GmbH, Espenhain

Im Rahmen der gegenseitigen kostenfreien Mitgliedschaft ist der DOKMitt e.V. dem Förderverein Sachzeugen der chemischen Industrie e.V. und der Mitteldeutschen Gesellschaft für Industriekultur e.V. beigetreten.

2. Neues Mitglied im erweiterten Vorstand

Der Vorstand des DOKMitt e.V. hat Almuth Götz zur Mitarbeit im Rahmen des erweiterten Vorstands gewonnen. Frau Götz war beruflich im aktiven – sowie im Sanierungsbergbau in Mitteldeutschland tätig und hat sich dabei umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen erworben. In den vergangenen 25 Jahren war sie bei der LMBV mbH als Dipl.- Ing- für Geotechnik beschäftigt und in diesem Fachgebiet maßgeblich an der Sanierung der Tagebaurestlöcher im Südraum von Leipzig beteiligt. Seit der Böschungsbewegung im Tagebaurestloch Nachterstedt im Jahr 2009 hat sie vorrangig die Sanierungsarbeiten in diesem Bereich fachlich begleitet.

3. Abschluss des DOKMitt-Projekts „Zeitzeugenbefragung (Oral History)“

Gern geben wir die Fertigstellung unsere Publikation „Als wenn ein guter Kumpel stirbt – Die 1990er Jahre im Nachhall der Erzählungen ehemaliger Bergleute“ bekannt.

Seit September 2017 forschte unser Projektteam zum Fortwirken der Braunkohlenpolitik der 1990er Jahre. Die „Zeitzeugenbefragung (Oral History) zur Entstehung und Entwicklung demokratischer Einstellungsmuster nach 1990 im Südraum Leipzig“ wurde mit Unterstützung des Programms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ des Freistaates Sachsen durchgeführt. Es galt herauszufinden, in welchem Maße die Erfahrungen mit dem Strukturbruch die politischen Einstellungen der ehemaligen Beschäftigten geprägt haben. Die differenzierten Ergebnisse der Studie offenbart das publizierte Heft, in dem Sie auch das wissenschaftliche Vorgehen und unsere weiteren Tätigkeiten im Rahmen des Projektes nachvollziehen können. Der Bericht steht unter www.dokmitt.de zum Download bereit.

Die mit viel Aufwand und großen Erwartungen geplante Abschlussveranstaltung mussten wir Corona bedingt leider absagen. Der DOKMitt e.V. und das Projektteam halten an der Hoffnung fest, die Veranstaltung im Jahr 2021 nachzuholen. Eine dazugehörige Wanderausstellung mit Porträtfotos und Zitaten von ausgesuchten Zeitzeugen ist fertiggestellt und wartet auf die Tournee durch regionale Parlamente, Land- und Kreistage, wenn die Pandemiesituation dies wieder zulässt.

„Für sich wirklich zu
verarbeiten,
,Ich werde nicht mehr
gebraucht‘, war für
viele
eine sehr belastende
Situation.

Kabelmonteur im
Tagebau, Jahrgang
1956



Abb.1: Zeitzeugeninterviews.

4. Vision Archäologisches Dorf Sachsen

Das Projekt „Archäologisches Dorf“, welches gemeinsam mit dem Landesverein Sächsischen Heimatschutz, dem Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz und weiteren Experten aus der Fachwelt, aus der Region und vom Vorstand DOKMitt seit Anfang 2017 entwickelt wurde, ist gegenwärtig in der nicht-investiven Planungsphase. Gespräche dazu fanden statt mit dem Sächsischen Museum für Archäologie Chemnitz, dem Landesamt für Archäologie sowie dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst statt. Außerdem wurde ein Posterbeitrag beim Wettbewerb zur Nachnutzung der Zentraldeponie Cröbern eingereicht.



Abb. 2: Hausmodell (W. Hein)

5. Ein Stück Erinnerungskultur – Bergbau-Lehrpfad in und um Borna soll entstehen

Auf Initiative des Bornaer Bergmanns-Stammtisches und in Zusammenarbeit mit dem Verein DOKMitt wurden von Herrn Rudolf Lehmann 18 Standorte bergbaulicher Aktivitäten in der Region vorgeschlagen. Unter Betreuung der Lehrerin des Gymnasiums, Frau Steffi Kohlmetz, entstanden 13 Facharbeiten.

Ob nun eine Ausarbeitung über das ehemalige DEA-Gebäude in der Röthaer Straße, die Brikettfabrik Witznitz, das Speicherbecken „Adria“, den Schacht Gestewitz, die Bleichert-Werke in Neukirchen oder den großen Geologen Kurt Pietsch, alle Arbeiten sind umfassende Forschungsarbeiten und enthalten einen Vorschlag für eine Infotafel, die an das Vergangene erinnern soll. Die Schüler:innen standen dabei ständig im Austausch mit Teilnehmer:innen des Bornaer Bergmanns-Stammtisches, holten sich Informationen und Anregungen und berichteten in regelmäßigen Abständen über ihre Arbeit.

Es wird an einer finanziellen Unterstützung durch potentielle Förderer gearbeitet, um den Bergbau-Lehrpfad umzusetzen. Das wiederum ist dem DOKMitt e.V. und allen Akteuren ein wichtiges Anliegen, um nicht nur eine Würdigung der bergbaulichen Traditionen in der Region vorzunehmen, sondern auch der jüngeren Generation zu zeigen, wie die jetzt vorhandene attraktive Seenlandschaft und ihr Wohnumfeld gewachsen sind und sich verändert haben.



Abb. 3: Beispiel Infotafel im Stadtgebiet Borna

6. Beteiligung in Lenkungsgruppe zur Projektstudie: Industriekultur in Mitteldeutschland

Unser Projektmanager, Dr. Maik Netzband, ist als Vertreter der Projektgruppe Industriekultur der Metropolregion Mitteldeutschland als beratendes Mitglied in die Lenkungsgruppe der o.g. Studie gewählt worden. Zudem ist unser Vorstandsmitglied, Prof. Dr. Markus Krabbes als Experte für eine detaillierte Metastudie zur Industriekultur in Mitteldeutschland gesetzt.